Datum: 31.08.2013

seniorweb.ch

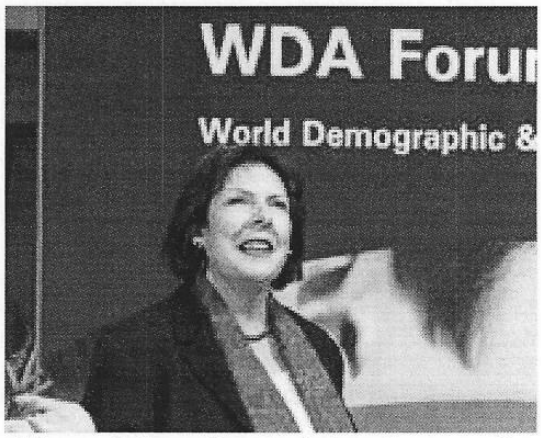
Online-Ausgabe DE

Seniorweb AG
8032 Zürich
044/ 380 34 77
www.seniorweb.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
UUpM: 46'000
Page Visits: 94'967

Online lesen

Themen-Nr.: 360.2
Abo-Nr.: 1092697



Alte auf dem Buckel der Jungen?

Christine Egerszegi zur Gefahr der Entsolidarisierung der Generationen

Die Präsidentin der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats Christine Egerszegi über die Gefahr einer Entsolidarisierung der Generationen. Ein Echo vom 9. World Demographic & Ageing Forum am 28. 8. 2013.

Die Präsidentin der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats Christine Egerszegi hat böse Schlagzeilen des «Blicks» zur Altersvorsorge gesammelt und präsentierte diese einem betroffenen Publikum am 9. World Demographic & Ageing Forum in St. Gallen: «Die Alten beziehen locker Renten, die Jungen müssen dafür bluten», hiess es im «Blick». Oder noch aggressiver: «Pflegekosten für Alte auf dem Buckel der Jungen.» Dazu eine Frage an den «Ratgeber» des «Blick»: «Was können wir von der Tochter verlangen, wenn unsere Enkeltocher (6) unter der Woche bei uns Zmittag isst?» Erfunden oder echt? Egal, die Auswahl dieses Beitrags emotionalisiert (bewusst!) negativ, denn er suggeriert Geiz bei den Alten zu Ungunsten der Jungen.

Solche Töne lösen bei Menschen, die unverschuldet zur «Alterslast» gehören, Schuldgefühle aus. Und wenn

Datum: 31.08.2013

seniorweb.ch

Online-Ausgabe DE

Seniorweb AG
8032 Zürich
044/ 380 34 77
www.seniorweb.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
UUpM: 46'000
Page Visits: 94'967

Online lesen

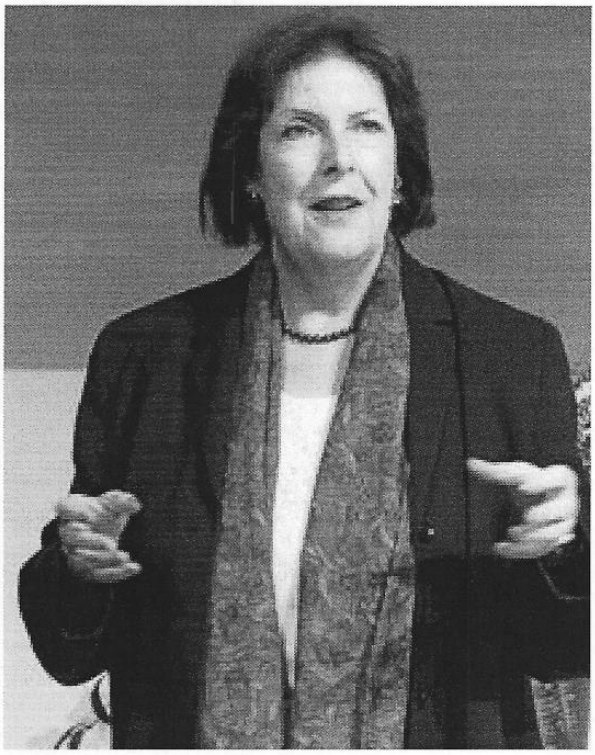
Themen-Nr.: 360.2
Abo-Nr.: 1092697

sie mit sehr wenig Rente auskommen müssen (ja, das gibt es!), macht ihnen die Unbarmherzigkeit solcher Formulierungen Angst. Wie wird das weitergehen? Werden wir in der Zukunft unmissverständlich dazu aufgefordert werden, unserem «allzu langen» Leben selbst ein Ende zu setzen?

Gefahr einer Entsolidarisierung

Was Christine Egerszegi zeigen wollte: Die Schlag- und Titelzeilen aus dem «Blick» signalisieren die Gefahr einer Entsolidarisierung der Generationen. Sie charakterisieren eine Stimmung, die entsteht, wenn das Verhältnis zwischen jungen und alten Menschen durch die Zunahme der Lebenserwartung und die tiefen Geburtenraten ins Ungleichgewicht kommt und das Umlageverfahren bei der Finanzierung der 1. Säule bedroht. Immer weniger Aktive finanzieren immer mehr Rentner. Wenn heute noch vier Aktive eine Rente finanzieren, werden es - laut Prognosen - ab etwa 2035 nur noch etwa zwei Aktive pro Rentner sein, wobei die Zuwanderung einen abschwächenden Effekt haben dürfte.

Fakt jedoch ist: Die Generationensolidarität ist «im



Wandel», wie es Christine Egerszegi am Altersforum diplomatisch formulierte. Dazu kommt: Wir leben heute in einer 4-Generationen-Gesellschaft, in der die Altersvorsorge, Betreuung und Pflege über finanzielle Beiträge sichergestellt wird, während das Armutsrisiko bei Kindern und Müttern, ja bei ganzen Familien höher ist als bei Rentnerinnen und Rentnern. «Der Betreuung und Pflege der nachfolgenden Generation wird zu wenig Rechnung getragen», ist die Ständerätin überzeugt.

Parallel dazu steigen die Herausforderungen an das Gesundheitswesen. «Immer mehr Menschen sind pflegebedürftig», skizzierte die Ständerätin. «Ambulante Betreuung und Pflege werden immer wichtiger. Chronische Krankheiten nehmen zu. Sie machen bereits 80 % der Krankenversicherungskosten aus.» Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, werde ein ausreichendes Pflegeangebot, würden genügend stationäre Plätze und mehr Personal gebraucht. Auch neue Beratungsstellen müssten geschaffen werden,

Datum: 31.08.2013

seniorweb.ch

Online-Ausgabe DE

Seniorweb AG
8032 Zürich
044/ 380 34 77
www.seniorweb.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
UUpM: 46'000
Page Visits: 94'967

Online lesen

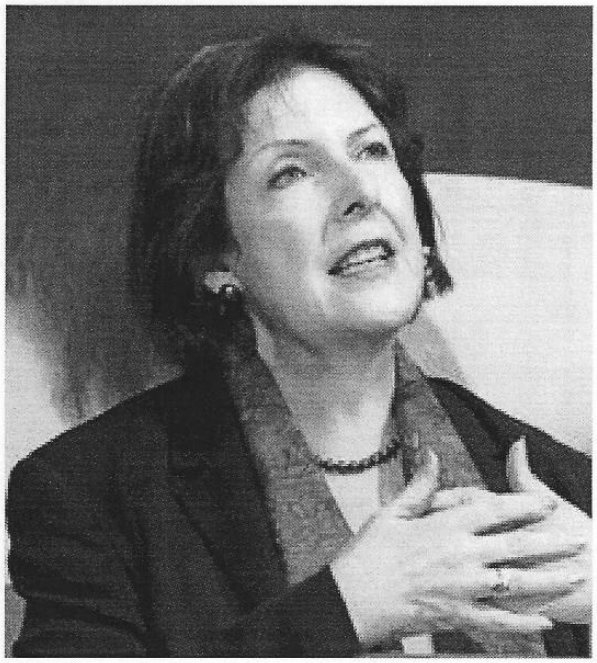
WDA Forum
World Demographic & Ageing Forum

Themen-Nr.: 360.2
Abo-Nr.: 1092697

damit sich pflegende Angehörigen über die vorhandenen Angebote informieren können.

Vor allem in den ländlichen Regionen fehle es an Grundversorgern und Fachpersonen für die Pflege. Damit sei die Versorgungsgerechtigkeit in Frage gestellt. Zu klären sei auch, bis zu welchem Lebensalter spitzenmedizinische Eingriffe wie bestimmte Transplantationen durchgeführt werden sollen.

Die dritte Generation ist gefragt



Vor diesem komplexen und schwierigen Hintergrund bat die Ständerätin am Altersforum die mehrheitlich im mittleren Lebensalter stehenden Teilnehmer aus Politik und Wirtschaft um Verständnis für die Schwierigkeiten der Politik, die neuen Herausforderungen zu bewältigen. Sie forderte das Publikum auf, über die eigene Generation hinauszudenken. Von der dritten Generation, die gesund sei und etwas leisten könne, wünschte sie sich mehr Engagement für die noch Älteren und Jüngeren.

Last but not least zum Dauerbrenner Kosten: Die immer wieder geäusserte Frage:«Können wir uns das leisten?» stelle sich nicht, betonte Christine Egerszegi. Denn Artikel 41 der Bundesverfassung, der die Sozialziele definiert, verspreche jeder Person, an der sozialen Sicherheit teilzuhaben und die für ihre Gesundheit notwendige Pflege zu erhalten. Egerszegi: «Auch in Zeiten, in denen die Gesundheit vorwiegend über die Kosten definiert wird, haben wir alle nicht nur die gesetzliche, sondern auch die menschliche Pflicht und Mitverantwortung, unseren Beitrag an ein würdiges Leben aller zu leisten.»

Artikel 4 der Bundesverfassung

1
Bund und Kantone setzen sich in Ergänzung zu persönlicher Verantwortung und privater Initiative dafür ein, dass

- jede Person an der sozialen Sicherheit teilhat;

- jede Person die für ihre Gesundheit notwendige Pflege erhält;

- Familien als Gemeinschaften von Erwachsenen und Kindern geschützt und gefördert werden;

- Erwerbsfähige ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu angemessenen Bedingungen bestreiten können;

- Wohnungssuchende für sich und ihre Familie eine angemessene Wohnung zu tragbaren Bedingungen finden können;

- Kinder und Jugendliche sowie Personen im erwerbsfähigen Alter sich nach ihren Fähigkeiten bilden, aus- und weiterbilden können;

- Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu selbständigen und sozial verantwortlichen Personen gefördert und in ihrer sozialen, kulturellen und politischen Integration unterstützt werden.

Die Macht der Demografie und ihre Folgen

WDA Forum 2013
World Demographic & Ageing Forum